

seit Anfang des 16. Jh.'s in mancherlei Vermuthungen ergangen. Einige theilten die Schrift dem Berno von Reichenau zu; andere dem Rhabanus Maurus, wieder andere dem Johannes Beletus oder irgend einem unbekannten Johannes Episcopus. Doch sind die drei erstgenannten unmöglich, weil der Autor zur Zeit Gregor's VII. und Anselm's von Lucca lebte und nicht lange nach deren Tode das Buch schrieb (laut capp. 14. 17. 24. 25. 50). Was den Johannes Episcopus angeht, so ist seine Nennung wohl nur ein Verlegenheitspflasterchen, falls sie nicht aus fälschlicher Deutung von Ivonis Episcopi entstanden. Letzteren Namen haben nämlich mehrere Hss., und Ivo von Chartres konnte man in Ermangelung eines besseren bisher etwa noch als Verfasser gelten lassen. Die Gründe hierfür sind von den Verfassern der *Histoire littéraire*, die sich auf eine Angabe Whartons stützten¹ (*Hist. litt.* VIII, 320, besonders X, 143) dargelegt worden, auch von Ceillier, *Auteurs sacrés*, nouv. éd. Paris 1863, XIV, 124 sqq., Fabricius, *Bibl. med. et inf. latinit.* (Edit. Florentina 1858), V, 76, Gerbert, *Vetus liturg. al. Disquisit.* II, pars I, p. 151, Zaccaria, *Bibl. ritualis* II, 72.

Um mir ein selbständiges Urtheil über den Werth der bisherigen Vermuthungen bilden zu können, erschien mir vor allem unerlässlich, den ältesten Handschriften des *Micrologus* nachzuspüren und dieselben kritisch zu untersuchen. Ich lasse hier zunächst ein Verzeichnis der zu meiner Kenntniss gelangten und von mir selbst oder von Freunden für mich durchforschten Hss. folgen; für die Hss. von Leipzig, Dresden und Budapest verdanke ich die diesbezüglichen Mittheilungen den betreffenden Herren Bibliotheksvorständen².

1. Codex Bambergens. Ed. II, 16, saec. XII. ineunt., vielleicht gar XI. exeunt.
2. Codex 265 des Corpus-Christi-College in Cambridge, saec. XII.
3. Codex 5593 der königl. oder burgund. Bibliothek zu Brüssel, saec. XII.
4. Codex A. 66 der königl. öff. Bibl. zu Dresden, saec. XII, siehe darüber indess das unten Gesagte.
5. Codex 28 von All-Souls-College, Oxford, saec. XII.
6. Codex Vatican. Palatin. 482 zu Rom, aus Schönaue, ehem. Dioces. Worms stammend, saec. XII.
7. Codex lat. 12612 der Staatsbibl. zu München, saec. XII.
8. Codex 1878 A der Hofbibliothek zu Wien, saec. XII.
9. Codex 614 der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, saec. XII.

1) Wharton (H.), *Auctarium Historiae Dogmaticae Iacobi Usserii Armachani, de Scripturis et Sacris vernaculis* (Londini 1689, in 4°), p. 359. 394—5. 2) Für einige wenige Hss. habe ich mich auf die ausführlichen Angaben der betreffenden Kataloge stützen zu dürfen geglaubt.